

Für die Eröffnungsausstellung *energy/power* entwickelt der britisch-pakistanische Künstler Haroon Mirza (*1977 in London, UK) eine multisensorische Präsentation, die Bezüge zwischen Technologie, Natur, Mensch und Universum mit gesellschaftspolitischen Fragestellungen aufzeigt. Im Vordergrund steht für ihn das Medium Elektrizität, womit sich in seinen selbstversorgenden Werken Licht, Sound und photovoltaische Panele zu komplexen Schaltkreissystemen zusammenschließen, die ein dynamisches, audiovisuelles Erlebnis hervorrufen. Dabei greift Mirza auf vielfältige wissenschaftliche, musikalische, kunsthistorische sowie spirituelle Einflüsse zurück und bezieht sich formal auf Strategien der Minimal Art.

Im Zentrum der Präsentation steht die großräumige Skulptur *Dyson Sphere* (2022), in deren Kern die intensive Strahlung von Halogenlampen durch sie oktogonal umschließende Solarpaneele aufgenommen wird. Dabei greift Mirza die Idee des Physikers Freeman Dyson auf – die wiederum auf den wenig bekannten Science Fiction Roman „Starmaker“ (1937) von Olaf Stapledon zurückgeht – dass in der Zukunft durch technologischen Fortschritt ein Stern mit einer Ansammlung von Solarpanelen umschlossen werden kann, um dessen enorme Reserven an Energie zu speichern und für den Menschen nutzbar zu machen. Mit dem von *Dyson Sphere* als Energiequelle erzeugten Strom werden umliegende Werke aus soundgenerierenden Objekten und psychoaktiven San Pedro und Peyote Kakteen im Raum wie in einem Ökosystem gespeist und betrieben. Die über Eck platzierte Lichtzeichnung der Werkserie *Light Work* versorgt die Kakteen, wobei das blaue Lichtspektrum vegetatives und strukturelles Wachstum und das rote Licht das Wachsen von Blüten und Früchten fördert. Gleichzeitig schallt ein wabernder Sound durch den Raum, gepaart mit einem Rhythmus, der von zwei Trommeln ausgeht. Die Tablas werden von einer an den Stromkreis der *Dyson Sphere* angeschlossenen Mechanik aktiviert und erwecken den Eindruck eines von Technologie betriebenen schamanischen Rituals. Der Sound geht von einem Steinkreis mit integrierten Lautsprechern aus, die im Einklang mit dem absorbierten Licht zyklisch Klänge verbreiten.

Ergänzend werden zwei Werke aus der Serie *Solar Powered LED Circuit Compositions* präsentiert, in denen Haroon Mirza Solarpaneele, elektronische Schaltkreise mit Licht und Pigmenten zu Wandarbeiten verbindet, welche die Rohheit und Ästhetik der verwendeten Materialien bewahren und gleichzeitig eine malerische Präsenz entfalten. Die Intensität der leuchtenden LEDs variiert je nach Lichteinfall auf das Solarpanel und lässt die äußeren Einflüsse Teil der *Solar Powered LED Circuit Compositions* werden – so flackern die Kerzen der LED-Matrix nur bei starker Helligkeit. Mirzas Interesse gilt dem Zusammenschluss der Energie und Elektrizität der heterogenen Bestandteile, wodurch ein geschlossener Stromkreis entsteht, der konzeptionell und metaphorisch als Analogie gesellschaftlicher Systeme verstanden werden kann.

Über Mirzas Interesse an Musik und dem Klang elektronischer Signale hinaus verweist der Ausstellungstitel *energy/power* auf eine ambivalente Beziehung von Abhängigkeiten: *„Semantically they are different, but there is overlap between energy and power: you need energy to have power and electrical signals. The key for me is that it's a circuit: there is always a plus and a minus, which is conjoined to create the power. (...) Because in all of life and in the universe, ultimate power doesn't come from just one source, it's a combination of two or more things. Then philosophically this is interesting, because this negates monotheism. And then politically, those that have energy have power.“*

Über den Künstler

Der britisch-pakistanische Künstler Haroon Mirza (*1977 in London, UK) versteht sich als Komponist und entwickelt mit Sound, Video, elektronischen Schaltkreisen und Alltagsobjekten einen vielschichtigen Werkkomplex, indem er die Funktion der verwendeten Komponenten, sowie die Bedeutung ihrer kulturellen und sozialen Codes verändert. In seinen multisensorischen Installationen erprobt er das Zusammenspiel und die Dissonanz zwischen Klang, Licht und elektrischem Strom und fordert die Betrachter/innen auf, eine Unterscheidung der Wahrnehmung zwischen Lärm, Geräusch, Ton und Musik aufzugeben und das Verhältnis zwischen den einzelnen Komponenten und dem umgebenen Raum auf neue Weise zu erfahren. Dabei bezieht er sich formal auf Strategien der Minimal Art und lässt zeitgenössische Technologien mit politischen Thematiken verschmelzen.

2011 wurde Haroon Mirza mit dem Silbernen Löwen auf der 54. Biennale von Venedig ausgezeichnet. Weitere Auszeichnung erhielt er mit dem Zürich Art Prize (2013), Nam June Paik Center Prize (2014), Calder Art Prize (2015) und dem COLLIDE International Award (2017), der eine zweimonatige Residency am CERN in der Schweiz umfasste. Die Installation *Dyson Sphere* wurde 2022 im Rahmen von lille3000 in der Ausstellung „Novacène“, unterstützt durch Maison Ruinart, präsentiert. Ausgewählte Einzelausstellungen des Künstlers wurden im New Museum, New York (2012), dem Museum Tinguely, Basel (2015) und im Australian Centre for Contemporary Art, Melbourne (2019) gezeigt.

Über max goelitz

max goelitz wurde im März 2020 in München gegründet und präsentiert ein internationales zeitgenössisches Programm. Die Galerie vertritt etablierte und aufstrebende künstlerische Positionen der Konzeptkunst und Post-Minimal-Art und setzt Schwerpunkte an der Schnittstelle von Kunst und neusten Technologien. Das dynamische und zukunftsorientierte Galerienmodell zeichnet sich durch die Kombination von digitaler Innovation und traditioneller kunsthistorischer Expertise aus. Im Zentrum steht eine kontinuierliche, partnerschaftliche Zusammenarbeit mit den Künstler/innen und die langfristige Unterstützung von künstlerischen Freiräumen. Zusätzlich zum Ausstellungsprogramm in München wird die Galerie in Berlin zukünftig künstlerische Statement-Präsentationen zeigen. max goelitz verfolgt einen kollaborativen Ansatz und arbeitet in einem globalen Netzwerk von Partnergalerien, zu denen OMR, Mexico City, François Ghebaly, Los Angeles und Häusler Contemporary, Zürich u.a. zählen.

Die Ausstellung *energy/power* findet in Kollaboration mit Lisson Gallery, London, New York, Shanghai statt.

Für weitere Informationen stehen wir Ihnen gerne zur Verfügung:
Gabriel Schmidt | gabriel@maxgoelitz.com | +49 176 62097929

max goelitz
rudi-dutschke straße 26
10969 berlin

maxgoelitz.com
@maxgoelitzgallery
#maxgoelitzgallery